VDR-Stellungnahme | August 2024

Verband Deutscher Reeder

Strategiepapier Deutschland
Prioritäten für die europäische Verkehrspolitik in den nächsten fünf Jahren (2024-2029)

Das Strategiepapier Deutschlands zur europäischen Verkehrspolitik 2024-2029 hebt den Seeverkehr als wesentlichen Bestandteil des globalen Warenaustauschs und der Versorgungssicherheit der EU hervor. Es wird besonders betont, dass die EU eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung und Nutzung klimaneutraler, synthetischer Kraftstoffe einnehmen soll, um den Übergang zu einer umweltfreundlicheren Seeschifffahrt zu fördern.

Diese Betonung auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Seeverkehr ist sehr zu begrüßen, da sie sowohl den globalen als auch den europäischen Klimazielen gerecht wird. Wichtig ist auch die Forderung nach fairen Wettbewerbsbedingungen im Seeverkehrssektor, um die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen zu erhalten, ohne sie im internationalen Vergleich einseitig zu belasten.

Weiterhin wird die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, insbesondere durch die Internationale Seeschifffahrtsorganisation IMO, unterstrichen, um ambitionierte globale Sicherheits-, Klima- und Umweltstandards zu etablieren. Diese internationale Kooperation ist entscheidend, um die Herausforderungen der heutigen Zeit, wie den Schutz der Seewege und die Resilienz des Seeverkehrssystems, erfolgreich zu meistern.

Aus Sicht des VDR bieten diese Ansätze eine solide Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung des Seeverkehrs in der EU und sollten daher unterstützt und weiter ausgebaut werden.

Der Verband Deutscher Reeder (VDR) begrüßt entsprechend die im Strategiepapier zu den Prioritäten der europäischen Verkehrspolitik dargelegten Schwerpunkte und unterstützt insbesondere die folgenden Aussagen, die von zentraler Bedeutung für die Seeschifffahrt sind:

Klimaziele, Wettbewerbsfähigkeit und Krisenresilienz

Der VDR stimmt zu, dass die künftige europäische Verkehrspolitik darauf ausgerichtet sein muss, die europäischen und internationalen Klimaziele zu erreichen. Gleichzeitig müssen die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Seeschifffahrt und ihre Resilienz gegenüber Krisen gestärkt werden. Angesichts der globalen Bedeutung der Schifffahrt ist es unerlässlich, dass diese Ziele Hand in Hand gehen, um sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Nachhaltigkeit sicherzustellen. Gerade mit Blick auf Drittstaaten ist die europäische Schifffahrt einem harten Wettbewerb ausgesetzt und droht ohne Gegensteuerung mittel- bis langfristig Marktanteile zu verlieren. Die deutsche als auch die europäische Reedereilandschaft sind mittelständisch geprägt. In 2024 haben EU-weit 90% aller Reedereien nicht mehr als 10 Schiffe in ihrem wirtschaftlichen Eigentum. Gerade aufgrund dieser spezifischen Struktur sind die europäischen Reedereien besonders abhängig von stabilen Standortbedingungen.

Digitalisierung und Bürokratieabbau

Der VDR unterstützt die Forderung nach einer stärkeren Nutzung der Digitalisierung, um den Verkehr effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten. Gleichzeitig ist es notwendig, bürokratische Hürden abzubauen, die den Fortschritt hemmen. Eine digitalisierte und weniger bürokratische Schifffahrt wird die Effizienz steigern und die Kosten senken, was letztlich auch dem Klimaschutz zugutekommt.

Eine stärkere Nutzung der Digitalisierung kann insbesondere eine Automatisierung routinemäßiger Aufgaben ermöglichen, menschliche Fehler reduzieren und Betriebskosten senken. Besseres Datenmanagement und eine effektivere Kommunikation verbessern Entscheidungsprozesse über Schiffseinsätze und die Schiffseffizienz. Durch die Integration fortschrittlicher

Technologien wie KI und IoT (Internet der Dinge) können Reedereien die Routen der Schiffe optimieren, die Leistung der Schiffe in Echtzeit überwachen und die gesamte betriebliche Effizienz verbessern, was zu erheblichen Emissions- und Kosteneinsparungen und einer gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt führt.

Wichtigkeit der Handelsflotte für militärische Mobilität

Die Handelsflotte spielt eine entscheidende Rolle im Falle von Spannungen und Konflikten, insbesondere für ein NATO-Mitglied wie Deutschland. Fast 90% der militärischen Transporte erfolgen per Seeschiff, weshalb der Erhalt einer starken Handelsflotte für die Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit als auch der Versorgung der Bevölkerung unerlässlich ist. Der VDR betont die Notwendigkeit, die Seeverkehrsinfrastruktur und die Handelsflotte krisenfest und einsatzbereit zu halten.

Globale Wettbewerbsbedingungen im Seeverkehrssektor

Der VDR unterstreicht die Bedeutung der Beibehaltung fairer Wettbewerbsbedingungen im globalen Seeverkehr, ohne dass europäische Unternehmen einseitig belastet werden. Die EU-Kommission sollte in enger Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten bei der IMO auch weiterhin auf globale, ambitionierte und wirksame Sicherheits-, Klima- und Umweltvorschriften hinwirken. Essentiell ist hierbei, dass die EU ihre eigenen Klimaschutzregelungen zügig in die internationalen Regelungen der IMO integriert, um regionale Regelungsunterschiede und eine Doppelbelastung durch Emissionspreise zu vermeiden.

Verfügbarkeit von Treibstoffen zur Dekarbonisierung

Für die Einhaltung der strengen Vorgaben zur Dekarbonisierung des Seeverkehrs muss die EU sicherstellen, dass ausreichend alternative Treibstoffe zur Verfügung stehen. Dies ist entscheidend, um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen und den Übergang zu einer klimaneutralen Seeschifffahrt zu ermöglichen.

Ausbildung und Sicherheit im Umgang mit alternativen Treibstoffen

Der VDR weist darauf hin, dass die Besatzungen auf den Schiffen und die Mitarbeiter an Land in der Reedereien künftig entsprechend geschult werden müssen, um sicher mit neuen alternativen Treibstoffen umgehen zu können. Eine fundierte Ausbildung (Upskilling/Reskilling) ist unerlässlich, um den sicheren Betrieb und bei gleichzeitigem nachhaltigen Schutz der Umwelt zu gewährleisten. Die EU sollte gemeinsam mit Reedereien Ressourcen für umfassende Schulungsprogramme erarbeiten und bereitstellen, die darauf abzielen, das See- und Landpersonal weiterzubilden. Diese Programme sollten sich darauf konzentrieren, das Personal mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszustatten, die erforderlich sind, um Schiffe mit zukünftigen Treibstoffen wie LNG, Wasserstoff oder Ammoniak zu betreiben, und die Einhaltung von Umweltvorschriften zu gewährleisten. Zusätzlich sollten Schulungen das Krisenmanagement abdecken, um die Belegschaft auf Notfälle wie Umweltkatastrophen, Cyberangriffe oder Gesundheitskrisen wie Pandemien vorzubereiten.

Weitere Informationen
www.reederverband.de
www.ecsa.eu